



Ausserberg Raron St. German



Pfarrblatt
November 2020

—
EINWEIHUNG
14.10.20 10.00h

Gottesdienstordnung Raron-St. German und Ausserberg

November 2020

	Raron	St. German	Ausserberg
Samstag, 31. Oktober		17.30 Uhr	
Allerheiligen, 1. November	10.30 Uhr		09.00 Uhr
Samstag, 7. November		17.30 Uhr	19.00 Uhr
Sonntag, 8. November	10.30 Uhr		
Samstag, 14. November		17.30 Uhr	19.00 Uhr
Sonntag, 15. November	10.30 Uhr		
Samstag, 21. November		17.30 Uhr	19.00 Uhr
Sonntag, 22. November	10.30 Uhr		
Samstag, 28. November	19.00 Uhr	17.30 Uhr	
Sonntag, 29. November			09.00 Uhr

Wochentagsgottesdienste in der Seelsorgeregion

Montag , 1., 3. und 5.	19.00 Uhr Josefskapelle Raron
Montag , 2. und 4.	19.00 Uhr Ausserberg
Dienstag	08.00 Uhr St. German
Donnerstag	08.00 Uhr Raron
Freitag	08.00 Uhr Ausserberg
Herz-Jesu-Freitag	19.00 Uhr Josefskapelle Raron

Allfällige Änderungen immer vorbehalten!

An die Heiligen von Ausserberg, Raron und St. German!

Der Titel dieses Artikels ist nicht etwa ein Versehen. Er soll Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch nicht einladen weiterzublättern, da dieser Titel Sie ja nicht betreffe. Nein, genau **Sie** sind gemeint! Gerade jetzt im November, den wir mit dem Fest aller Heiligen beginnen. Wir alle sind nämlich durch unsere Taufe heilig geworden, wir alle sind Heilige.

Das ist grundlegend für den christlichen Glauben: wir alle sind heilig. Durch die Taufe gehören wir zu Gott, dem Heiligen, wir werden Mitglieder seiner Familie. Gott verspricht uns, dass er uns nie allein lässt in unserem Leben, komme, was wolle! Er drängt sich aber nicht auf. Er steht vor unserer Türe und klopft an. Er schlägt uns aber nicht die Türe ein und verschafft sich gewaltsam Einlass. ER wartet, bis wir ihm die Türe öffnen und ihn in unser Herz und in unser Leben einlassen.

Wir alle sind aufgerufen, diese, unsere Heiligkeit, die wir in der Taufe empfangen haben, auch im alltäglichen Leben umzusetzen. Alle sollen leben, «wie es sich für Heilige gehört», und sich als «ausgewählte Heilige mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld bekleiden».

Das ist nicht immer leicht! Wir Menschen bleiben trotz allem guten Willen oft hinter dem Ideal der Heiligkeit zurück, wir versagen und sind manchmal alles andere als heilig. Die Heiligkeit, die wir durch die Taufe besitzen, schützt uns nicht vor Versuchungen und Sünde. Deshalb müssen wir aber nicht verzweifeln! Aber es ist wichtig, dass wir jeden Tag im Gebet Gott unser Ohr leihen, damit wir hören können, was er uns sagen will. Bitten wir ihn auch um seine Hilfe, damit es uns gelingt, das Gehörte im konkreten Alltag umzusetzen.

Heiligkeit heisst nicht, dass wir perfekt sind. Deshalb ist es gut, dass wir im Laufe des Jahres in der Kirche immer wieder das Leben der Heiligen betrachten. Wir werden

dann sehen, dass es in der Schar der Heiligen alle möglichen Menschen gab: Könige und Bettler, Priester und Laien, Frauen und Männer, Ledige und Verheiratete, Fröhliche und Depressive. Niemand von ihnen war perfekt! Alles, was wir uns vorstellen können, hat es bei den Heiligen auch gegeben. Nicht alle waren von Anfang an heilig, manche haben schwer gesündigt und sind doch mit Gottes Hilfe heilig geworden.

Das kann uns ermutigen: Was diese Leute konnten, kann ich auch: heilig werden – mit Gottes Hilfe!

Abläss für die Verstorbenen

Von Allerheiligen, 1. bis 8. November kann täglich einmal ein vollkommener Ablass für die Verstorbenen gewonnen werden.

Bedingungen:

1. Beichte; entschlossene Abkehr von jeder Sünde; Kommunionempfang, Besuch einer Pfarrkirche, in der in der Meinung des Heiligen Vaters ein Vaterunser, ein Gegrüsst seiest du, Maria, gebetet werden soll.

2. Vom 1. bis zum 8. November: Beichte, Friedhofsbesuch und Gebet für die Verstorbenen.

Novembergedanken

Der Monat November lädt uns ein, uns vermehrt unserer Vergänglichkeit bewusst zu werden. Was für Spuren werden wir hinterlassen, wenn wir einmal Abschied nehmen müssen? Wie Recht hat doch Albert Schweitzer wenn er schreibt: «Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen».

Bemühen wir uns viele Spuren der Liebe zu hinterlassen. So bleiben wir nicht nur in guter Erinnerung, sondern helfen mit, dass unser Leben schon vor dem Tod schön, liebevoll und letztlich auch heilig wird.

Paul Martone, Pfarrer

Pfarrei Raron - St. German

Pfarreikalendar

November 2020

1. Sonntag – Allerheiligen

10.30 Uhr Amt
in der **Burgkirche**
Opfer für das Bistum Sitten

16.00 Uhr Andacht für alle
Verstorbenen in der **Burgkirche**

18.00 Uhr Andacht für alle
Verstorbenen in **St. German**



2. Montag – Allerseelen

17.30 Uhr Hl. Messe in **St. German**
anschliessend Gebet der heiligen
fünf Wunden auf dem Friedhof
Opfer für die Pfarrei

19.00 Uhr Hl. Messe in der **Burgkirche**
anschliessend Gebet der heiligen
fünf Wunden auf dem Friedhof
Opfer für die Pfarrei

3. Dienstag

8.00 Uhr Hl. Messe in **St. German**

5. Donnerstag

8.05 Uhr Hl. Messe in **Raron**

6. Herz-Jesu-Freitag

19.00 Uhr Hl. Messe in **Raron**
Stiftmesse für H.H. Theodul Ruffiner
Stiftmesse für Familie Alois
Pfammatter-Gsponer
Stiftmesse für Heinrika Schmid-Fux
Stiftmesse für Hilda Domig-Salzmann
Stiftmesse für Helen und Urs
Haefeli-Leiggener
Ged. für Emil Imboden
Ged. für Hermann Bumann
Ged. für die verstorbenen Priester
und Ordensleute
Anschliessend Andacht und Segen

7. Samstag

17.30 Uhr Vorabendmesse
in **St. German**
Stiftmesse für Viktor Salzgeber
Gedächtnis für Madlen Salzgeber
Opfer für die Pfarrei

8. 32. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Uhr Amt in Raron
Opfer für die Pfarrei

10. **Dienstag – Papst Leo der Grosse**
8.00 Uhr Hl. Messe in **St. German**

12. **Donnerstag – Hl. Josaphat**
8.05 Uhr Hl. Messe in **Raron**

14. Samstag

17.30 Uhr Vorabendmesse
in **St. German**
Ged. für Herbert Salzgeber
Opfer für die Pfarrei

15. 33. Sonntag im Jahreskreis – Patronatsfest der Burgkirche

10.30 Uhr Amt in der **Burgkirche**
Opfer für die Pfarrei

16. Montag

19.00 Uhr Elisabethenmesse
in der **Felsenkirche**
Stiftmesse für Helene und Moritz
Pfammatter und Franziska Heubeck
Stiftmesse für Heinrich Werlen
Stiftmesse für Amanda Imboden-Escher
Stiftmesse für Monika Imboden-Imseng
Stiftmesse für Antonia Stoffel
Ged. für Josef Studer
Ged. für Julia und Josef Stoffel
Ged. für Paul Karlen
Ged. für Oskar Domig-Furrer
Ged. für Moritz Zenhäusern
Ged. für Xaver Theler
Ged. für Jules Theler
Ged. für Elsa Theler
Ged. für Trudy Stoffel-Benz
Ged. für Fides Imboden-Doser
Ged. für Albert Stoffel

17. Dienstag – Hl. Gertrud von Helfta
8.00 Uhr Hl. Messe in **St. German**

**19. Donnerstag –
Hl. Elisabeth von Thüringen**
8.05 Uhr. Hl. Messe in **Raron**

**21. Samstag – Gedenktag Unserer Lieben
Frau in Jerusalem**

17.30 Uhr Vorabendmesse
in **St. German**
Gedächtnis für die Verstorbenen
des Kirchenchors
Opfer für die Pfarrei

22. Christkönigssonntag
10.30 Uhr Amt in der **Felsenkirche**
Opfer für die Pfarrei

24. Dienstag
8.00 Uhr Hl. Messe in **St. German**

26. Donnerstag
8.05 Uhr Hl. Messe in **Raron**

28. Samstag
17.30 Uhr Vorabendmesse
in **St. German**
Ged. für Anny Gsponer-Buholzer
Opfer für die Universität Freiburg
Eröffnung des 1. Adventsfensters

19.00 Uhr Vorabendmesse
in der **Felsenkirche**
Stiftmesse für Willy Kalbermatten
Stiftmesse für Peter Zenhäusern
Stiftmesse für Amanda
Imboden-Brunner
Stiftmesse für Herbert
Imboden-Brunner
Ged. für Kamil Salzgeber
Ged. für Paula Bregy-Troger
Ged. für Emil Troger
Ged. für Adamo Bayard
Ged. für Hermann Bumann
Opfer für die Universität Freiburg

29. Erster Adventssonntag

30. Montag – Hl. Apostel Andreas
19.00 Uhr Hl. Messe in der **Felsenkirche**
Stiftmesse für Ernst Bregy
Ged. für René Imboden
Ged. für die Verstorbenen
des Jahrgangs 1949
Ged. für die Familie Meinrad, Verena
und Remo Imboden
Ged. für Werner Bregy
Ged. für Joachim Bregy
Ged. für Emil Dirren
Ged. für Oswald Imboden-Andenmatten
Ged. für Anni Imboden-Andenmatten
Ged. für Hans-Ruedi Imboden

Auszug aus den Pfarrbüchern

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:



Jano Theler, des Jens und der Jana geb. Neuhäuser wurde am 6. April 2020 geboren und am 26. September 2020 getauft. Seine Paten sind: Jasmine Walker und Lars Theler. Sein Namenspatron ist der hl. Apostel Johannes, dessen Gedenktag wir am 27. Dezember feiern.

Die zehn Gebote sind deswegen
so kurz und logisch,
weil sie ohne die Mitwirkung
von Juristen zustande
gekommen sind.

Charles de Gaulle

Den Lebenslauf vollendet haben:



Ernest Domig

Geboren am:
7. Juni 1936
Gestorben am:
21. September 2020



Hans-Peter Bieri

Geboren am:
18. August 1958
Gestorben am:
24. September 2020

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!
Und das ewige Licht leuchte ihnen!*

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Benjamin Bourgeois und Florence Lovey
am 3. Oktober 2020 in der Felsenkirche.

Gaben und Opfer

Raron	5. September	114.45
	13. September	1 112.10
	19. September	138.50
	27. September	211.45
	Kerzen (Felsen)	1 592.—
	Kerzen (Kapelle)	337.05
St. German	5. September	50.70
	12. September	77.50
	19. September	32.40
	26. September	64.50
	Kerzen (Kirche)	97.35
	Kerzen (St. Anna)	524.—

*Für alle Gaben und Spenden sage ich ein
herzliches Vergelt's Gott!*

Pfarreinachrichten

Erstkommunion

Am 13. September haben wir in Raron das Fest der Erstkommunion gefeiert. Ohne zu übertreiben, kann man sagen, dass alles wunderbar geklappt hat. Vor allem war ich gespannt auf das Wetter, denn falls es geregnet hätte, wäre die Messe draussen vor der Kirche im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser gefallen.



Die Messe hat den Erstkommunikanten gezeigt, dass sie mit Jesus einen Freund im Himmel haben, der immer bei ihnen ist und der sie (und auch die Erwachsenen) in der Kommunion immer wieder besuchen will. Besten Dank allen, die zum guten Gelingen dieser Messe beigetragen haben.

Ein Lob auf Anny

Die ansprechenden Texte für die Messe zur Erstkommunion hat auch dieses Jahr Anny Imseng zusammengestellt. Leider war es das letzte Mal, denn Anny ist mit der diesjährigen Feier der Erstkommunion als Katechetin in den Ruhestand getreten. Seit vielen Jahren hat sie im Religionsunterricht den Schülern und Schülerinnen den Glauben nahegebracht. Ohne zu übertreiben, oder ihr schmeicheln zu wollen, kann ich sagen, dass sie das auf eine ausgezeichnete Weise gemacht hat. Ihre feinfühligkeit, ihr Wissen und ihr Verständnis, kurz gesagt, ihre ganze Persönlich-

keit haben den Kindern die Freude am Glauben vermittelt. Neben der Schule hat sie auch unzählige Schulmessen mitgestaltet. Ich möchte ihr an dieser Stelle für alle ihre Verdienste als Katechetin ein grosses Vergelt's Gott sagen. Es war für mich immer eine Freude mit ihr zusammenzuarbeiten. Meinen Dank möchte ich in die Worte des Buches der Sprüche aus dem Alten Testament kleiden: Anny «übertrifft alle Perlen an Wert... Sie öffnet ihren Mund in Weisheit, und Unterweisung in Güte ist auf ihrer Zunge. Sie achtet auf das, was in ihrem Haus vorgeht, Brot der Faulheit isst sie nicht... Viele Frauen erwiesen sich tüchtig, doch du übertriffst sie alle». Dieses Buch der Sprüche beginnt sein 31. Kapitel mit der Frage: «Eine tüchtige Frau, wer findet sie?» Ohne zu übertreiben, kann ich hier sagen, dass Pfarrei und Schule in ihr diese tüchtige Frau gefunden haben.

Für die Zukunft wünsche ich Anny alles Gute, ein bisschen Ruhe und ganz viel Gottes Segen. Es tröstet mich der Gedanke, dass sie der Pfarrei auch weiterhin verbunden bleibt durch ihre Tätigkeit als Pfarreiratsmitglied. Merci villmal!

Neue Katechetin

Als Nachfolgerin für Anny Imseng konnten wir Frau Raphaela Kurmann anstellen. Sie stammt von Ausserberg, wo sie schon seit Jahren Religionsunterricht erteilt. Sie tut dies auch in mehreren anderen Gemeinden des Oberwallis. Wir heissen sie hier in Raron und St. German herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei der Verkündigung des Glaubens in der Schule.

Firmung

Am 4. Oktober haben wir das Fest der Firmung gefeiert, die durch Generalvikar Richard Lehner gespendet wurde. Auch diesmal vor der Kirche, um möglichst vielen Leuten eine Teilnahme an dieser Messe zu ermöglichen. Das Thema lautete: «Geist-Talentierte bewegen die Welt». Gerade nach dem Lockdown ist es für die Firmlinge wich-

tig, etwas zu bewegen, etwas zu verändern. Jeder und jede entdeckt in sich Talente, die ihm oder ihr auf dem Lebensweg geschenkt sind. Diese Talente dürfen nicht brach liegen, wir dürfen sie in der Kraft des Heiligen Geistes einsetzen. Damit bewegen wir gleichzeitig etwas in der kleinen oder grossen Welt. Wo Menschen einander unterstützen, beistehen, achten und gross sein lassen, wirkt Gottes Geist in ihrer Mitte. Damit dies den Schülerinnen und Schülern immer besser gelingt, haben sie sich im Sakrament der Firmung mit der Kraft des Heiligen Geistes stärken lassen. Möge diese Kraft auch im Alltag anhalten!

Ferien

Coronabedingt konnte ich dieses Jahr noch nicht in die Ferien verreisen. Wie alle anderen auch, braucht aber auch ein Pfarrer Urlaub und Zeit zum Ausspannen, sonst wird er «ungeniessbar». Ich werde deshalb nach Allerheiligen bis gegen Ende Monat in die Ferien verreisen. Wohin ich gehe, weiss ich beim Schreiben dieser Zeilen noch nicht, da in der momentanen Situation die Grenzen verschiedener Länder auf- und zugehen, sodass man fast nur von Tag zu Tag planen kann.

Eine Aushilfe habe ich inzwischen gefunden: P. Josef Devadass stammt aus Indien und macht zurzeit sein Doktorat in Kirchenrecht in Rom. Er hat schon zahlreiche Aushilfen im Oberwallis übernommen und er spricht somit auch sehr gut Deutsch. Er wird im Pfarrhaus in Raron wohnen und alle Gottesdienste und auch Taufen, Beerdigungen etc. übernehmen.



Ich wünsche Ihnen allen einen besinnlichen «Totenmonat». Möge Gott sich aller Verstorbener erbarmen und uns Lebende beschützen.

Paul Martone, Pfarrer



Ich bin kein Einzelkämpfer

Die Taufe ist das grundlegende Sakrament und die Voraussetzung für den Empfang der anderen Sakramente. Gott sagt in der Taufe «Ja!» zu mir und zwar ohne Vorbedingungen und ohne Vorbehalte. Bevor ich als Mensch etwas tun kann, tut Gott etwas: er schenkt mir seine Liebe und nimmt eine Beziehung zu mir auf. Er zeigt sich mir als zärtlicher Vater, der mir ins Ohr flüstert: **«Du bist mein geliebtes Kind! Ich meine es gut mit dir und will dich ein Leben lang begleiten»**. Die Taufe ist also, wie es in einem Lied heisst, das Zeichen, dass Gott stets bei mir ist.



Erwachsenentaufe während der Feier der Osternacht

Wie der einzelne Mensch nur in Gemeinschaft lebensfähig ist, so bin ich auch als Glaubender kein «Einzelkämpfer», sondern eingebettet in eine grosse Gemeinschaft von Frauen und Männern, die mit mir diesen Glauben teilen. Diese Gemeinschaft nennt sich «Kirche», das Volk Gottes, das miteinander auf dem Weg ist und immer wieder neu aufbricht, um das Evangelium, die frohe Botschaft Jesu zu hören und zu verkündigen. Die Taufe öffnet die Türen und lädt uns zur Kirche ein.

Deshalb wurde die Taufe von Anfang

des Christentums an als Eingliederung in den bergenden Lebensraum des ganzen Volkes Gottes, der Kirche verstanden. Wer also von einem Vertreter der katholischen Kirche getauft wird, ist dadurch Mitglied der katholischen Kirche, die auch als Familie der Glaubenden bezeichnet werden kann. Nichts und niemand kann einem Menschen die gültig gespendete Taufe wieder nehmen. Deshalb lässt die Kirche das Spenden dieses Sakraments nur einmal zu.

Schon die ersten Christen verglichen die Taufe mit der Geburt (vgl. Johannes 3,5; Titus 3,5). Wie die biologische Geburt eines Menschen ein einmaliges Ereignis ist, so wird der Mensch auch nur einmal getauft. Was aber immer wieder und auch öffentlich wiederholt werden kann, ist die bewusste Entscheidung für Jesus Christus. Dies geschieht bei den Kindern zum ersten Mal bei der Erstkommunion und dann auch bei der Firmung. Die Erwachsenen erneuern ihren Glauben öffentlich jedes Jahr in der Feier der Osternacht.

Papst Franziskus drückte einmal den folgenden Wunsch aus: **«Mögen unsere Brüder und Schwestern, wenn sie uns begegnen, wahren Kindern Gottes begegnen, wahren Brüdern und Schwestern Jesu Christi, wahren Gliedern der Kirche. Und vergesst nicht, einmal nach dem Datum der eigenen Taufe zu suchen, zu fragen. Wie ich das Datum meiner Geburt kenne, so muss ich auch das Datum meiner Taufe kennen, denn es ist ein Festtag»**.

Paul Martone

Pfarrei Ausserberg

Pfarreikalender

November 2020



1. Sonntag – Allerheiligen

8.30 Uhr Rosenkranz

9.00 Uhr Amt

Der Kirchenchor singt
Bistumsopfer

14.00 Uhr Andacht für alle Verstorbenen auf dem Friedhof
Jedes Jahr gedenken wir an Allerheiligen der Verstorbenen. Besonders nahe sind uns jene, die im Verlaufe des letzten Jahres von uns gegangen sind. Als Zeichen unserer Verbundenheit mit ihnen und ihren Familien nennen wir ihre Namen und entzünden je eine Kerze für sie. Diese Kerze wird von der Pfarrei bereitgestellt.
Der Kirchenchor singt

2. Montag – Allerseelen

8.00 Uhr Hl. Messe für alle Verstorbene der Pfarrei

3. Dienstag

17.45 Uhr Gebetsgruppe

in der Marienkapelle

19.00 Uhr Rosenkranz

4. Mittwoch – Hl. Karl Borromäus

8.00 Uhr Wortgottesfeier

Krankenkommunion

6. Freitag

8.00 Uhr Hl. Messe

7. Samstag

19.00 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse für Peter Schmid

Stiftmesse für Oliva Schmid

Gedächtnis für Ludwine Schmid

Gedächtnis für Franz Treyer

Gedächtnis für Ida und Julius

Kämpfen-Heynen

Gedächtnis für Olga und Johann

Schmid-Leiggenger

und Lukas Schmid-Mangisch

Gedächtnis für die verstorbenen

Mitglieder der Musikgesellschaft

Alpenglühn

Opfer für die Pfarrkirche

8. 32. Sonntag im Jahreskreis

9. Montag – Weihetag der Laternabasilika

19.00 Uhr Hl. Messe

Gedächtnis für Alex und Irma Heynen

Segensandacht

mit eucharistischem Segen

10. Dienstag – Hl. Leo der Grosse

17.45 Uhr Gebetsgruppe

in der Marienkapelle

19.00 Uhr Rosenkranz



11. Mittwoch –

Hl. Martin von Tours

8.00 Uhr Wortgottesfeier

Krankenkommunion

13. Freitag

8.00 Uhr Hl. Messe

Stiftmesse für Vreny Leiggenger

und Sr. Madlene Leiggenger

Gedächtnis für Elmar Schmid

Gedächtnis für Willy Lengen

Gedächtnis für Gody Heynen

Gedächtnis für Fridolin Leiggenger

Gedächtnis für Peter Schmid, 1922

14. Samstag

19.00 Uhr Vorabendmesse
Stiftmesse für Familie Cäsar
und Madeleine Schmid-Ambord
Stiftmesse für Pfarrer Emil Schmid
und Monika Schmid
Gedächtnis für Aloisia Imboden
und Pius und Julia Imboden
Gedächtnis für Hans Sies
Opfer für die Belange der Pfarrei

15. 33. Sonntag im Jahreskreis

17. Dienstag

17.45 Uhr Gebetsgruppe
in der Marienkapelle
19.00 Uhr Rosenkranz

18. Mittwoch

8.00 Uhr Wortgottesfeier
Krankenkommunion

20. Freitag

8.00 Uhr Hl. Messe

21. Samstag – Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem

19.00 Uhr Vorabendmesse
Stiftmesse für Pius und Fides
Leiggenger-Heynen
Stiftmesse für Anton Schmid
Stiftmesse für Thérèse Schüpbach,
Alfred und Hedwig Schmid
Stiftmesse für Elmar Schmid
Gedächtnis für Walter
und Susanne Schmid
Gedächtnis für Luise Theler
Gedächtnis für Robert
und Verena Pfaffen
Gedächtnis für Paul Günter
Gedächtnis für Lukas und Verena
Schmid-Heynen
Gedächtnis für Monika Schmid
Gedächtnis für Walter und Klara Pfaffen
Gedächtnis für Edmund und Hedwig
Theler-Bumann
Gedächtnis für Otto Theler
Gedächtnis für die verstorbenen
Mitglieder des Kirchenchores
Opfer für die Pfarrkirche



22. Christkönigssonntag

Letzter Sonntag im Kirchenjahr

23. Montag

19.00 Uhr FMG + KJM: Elisabethenmesse
Stiftmesse für Alois Theler

24. Dienstag – Hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten

17.45 Uhr Gebetsgruppe
in der Marienkapelle
19.00 Uhr Rosenkranz

25. Mittwoch –

Hl. Katharina von Alexandrien
8.00 Uhr Wortgottesfeier
Krankenkommunion

27. Freitag

8.00 Uhr Hl. Messe
Gedächtnismesse für Rafael
und Agnes Schmid-Heynen
Gedächtnismesse für Moritz
und Martha Heynen

28. Samstag

29. Erster Adventssonntag – Familiengottesdienst

8.30 Uhr Rosenkranz
9.00 Uhr Amt
Kollekte für die Universität Freiburg

Auszug aus den Pfarrbüchern

Opfer und Gaben

Spende für die Pfarrkirche Trauerfamilie Theler Otto	1 150.—
Opfer für die Pfarrkirche	93.80
Kerzenopfer Pfarrkirche	521.70
Opfer für die Belange der Pfarrei	59.95
Opfer für die Caritas Schweiz	77.20
Opfer für migratio am Tag der Migranten	124.25
Opfer für die Inländische Mission	119.90
Kleine Osterkerzen	30.—
Spende Kapelle Theresia Trauerfamilie Theler Otto	1 000.—
Kapelle Theresia Kerzenopfer	699.60
Kapelle Kalkofen Kerzenopfer	325.60
Kapelle Bord Kerzenopfer	37.90
Kartenaktion	80.—

Das Sakrament der Taufe hat empfangen



Leonie Scheidegger, des Philipp und der Fernanda Scheidegger, geborene Sies wurde am 16. Juni 2020 geboren und am 27. September 2020 getauft. Ihre Paten sind: Petra Enz und Rinaldo Sies. Der Namenspatron von Leonie ist der heilige Leo I. «der Grosse», dessen Gedenktag wir am 10. November feiern.

Pfarrnachrichten

Erstkommunion



Am Sonntag, 20. September 2020 fand die Erstkommunion zum Thema «Aus vielen Körner gibt es Brot» statt. Die Kinder haben sich mit ihrer Katechetin Rafaela Kurmann vor dem Gottesdienst damit beschäftigt, dass es aus vielen Körner Brot gibt, dass Kommunion Gemeinschaft heisst, dass Worte so gut sein können wie Brot, dass uns leben schenkt. Auch Gott gibt uns immer wieder sein gutes Wort. Jesus verschenkt sich uns in der Heiligen Kommunion. So dürfen auch wir einander gute Worte und Gemeinschaft schenken und uns durch die Heilige Kommunion stärken lassen.

Firmung

Am Samstag, 3. Oktober 2020 fand die Firmung zum Thema «Gottes Geist bewegt» statt. Zu diesem Thema haben sich die Firmlinge zusammen mit ihrer Katechetin Ruth Meyer die Lesung aus der Apostelgeschichte ausgelesen. Durch die Kraft des Heiligen Geistes wurde der gelähmte Mann vor dem Tempel auf die Füsse gestellt und wurde geheilt. Generalvikar Richard Lehner hat in seiner Predigt alle Beteiligten, besonders die Firmlinge und ihre Paten, aufgerufen, sich vom Geist Gottes bewegen zu lassen und so immer mehr den Glauben zu leben.

Sybille Riapl, Seelsorgehelferin

Kirchenlotto

Am Sonntag, 8. November 2020 findet um 14.00 Uhr in der Mehrzweckhalle das diesjährige Kirchenlotto statt. Wir danken der FMG & KJM sowie dem Männerbund für den Verkauf der Karten sowie für die Organisation des Lottos. Ein Vergält's Gott der Pfarrei Ausserberg für die liebe Aufnahme der Kartenverkäufer und -verkäuferinnen sowie für die finanzielle Unterstützung der Pfarrei.

Ferien

Coronabedingt konnte ich dieses Jahr noch nicht in die Ferien verreisen. Wie alle anderen auch, braucht aber auch ein Pfarrer Urlaub und Zeit zum Ausspannen, sonst wird er «ungeniessbar». Ich werde deshalb nach Allerheiligen bis gegen Ende Monat in die Ferien verreisen. Wohin ich gehe, weiss ich beim Schreiben dieser Zeilen noch nicht, da in der momentanen Situation die Grenzen verschiedener Länder auf- und zugehen, so dass man fast nur von Tag zu Tag planen kann.

Eine Aushilfe habe ich inzwischen gefunden. P. Josef Devadass stammt aus Indien und macht zurzeit sein Doktorat in Kirchenrecht in Rom. Er hat schon zahlreiche Aushilfen im Oberwallis übernommen und er spricht somit auch sehr gut Deutsch.

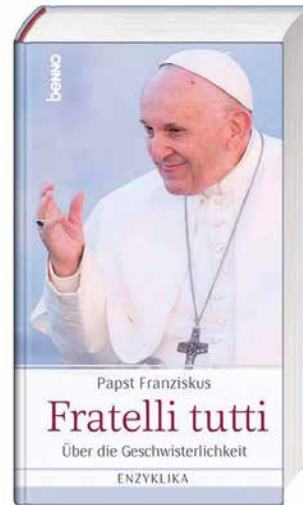


Er wird im Pfarrhaus in Raron wohnen und alle Gottesdienste und auch Taufen, Beerdigungen etc. übernehmen.

Ich wünsche Ihnen allen einen besinnlichen «Totenmonat». Möge Gott sich aller Verstorbener erbarmen und uns Lebende beschützen.

Paul Martone, Pfarrer

Buch des Monats



- vollständiger autorisierter Text
- das Grundsatzdokument zu einer globalen Neuordnung nach der Corona-Pandemie aus christlicher Sicht
- mit praktischem Sachregister und Bibelstellenregister übersichtlich gestaltet

Die neue Enzyklika über menschlichen Zusammenhalt: Wie soll die Welt nach Corona aussehen? Was hält uns Menschen zusammen? Wie kann wahre Geschwisterlichkeit heute gelebt werden? Die Fragen, die Papst Franziskus in seiner dritten Enzyklika stellt, treiben derzeit viele Menschen und ganze Gesellschaften um. Es geht ihm um nichts Geringeres als eine globale Neuorientierung. Dabei schöpft der Papst aus der Lehre seines Namenspatrons Franz von Assisi.

Viele Menschen spüren derzeit den Wunsch, dass wir nach der Krise nicht in den eingefahrenen Gleisen weitermachen wie bisher. In seinem neuen päpstlichen Lehrschreiben bietet Franziskus eine Alternative an. Er richtet sich in seinem Apell für Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft nicht nur an Gläubige und natürlich auch nicht nur an «Fratelli», «Brüder», sondern will allen Menschen eine neue Perspektive für die Zukunft eröffnen.

Bestellnummer: 058355
Verlag/Hersteller: St. Benno Verlag
272 Seiten, gebunden, 11 x 19 cm

Allerheiligen – Allerseelen

Sammelfeste von Heiligen gibt es seit dem 4. Jahrhundert vor allem im Umkreis von Ostern und Pfingsten. Rom kennt im 7. Jahrhundert einen Gedenktag am 13. Mai. Er geht zurück auf die Weihe des Pantheons zur Kirche Mariens und aller Märtyrer im Jahr 610. Am Weihetag wurden die Gebeine der Märtyrer aus den Katakomben feierlich in die Kirche übertragen.

Im Mittelalter verblasste der österliche Zusammenhang der Heiligenverehrung. In Irland setzte man Allerheiligen auf den Beginn des keltischen Jahres, den 1. November. Mit dem Terminwechsel, den die ganze abendländische Kirche vollzog, verschob sich die Deutung des Festes: Der Vergänglichkeit der Natur stellte man die unvergängliche Welt der Heiligen gegenüber. Die heidnischen Bräuche zum Winteranfang, bekannt als Halloween (wörtlich: Vorabend aller Heiligen) fanden über die irischen Katholiken

den Weg in die USA und in jüngster Zeit – vor allem aus kommerziellen Gründen – teilweise wieder zurück nach Europa.

Der Glaube an die Vollendung der Heiligen im Himmel verband sich früh mit der Hoffnung auf ewiges Leben für alle Verstorbenen. Neben dem Totengedächtnis an Ostern bildete sich ab dem 10. Jahrhundert der Gedenktag Allerseelen am Tag nach Allerheiligen heraus. Gebete und gute Werke sollten an diesem Tag den «Armen Seelen» den Weg ins Paradies ebnen.

Heute ist es vielerorts üblich, bereits am Nachmittag von Allerheiligen die Gräber der verstorbenen Angehörigen aufzusuchen. Weihwasser, Licht und Blumen sind Ausdruck der Verbundenheit über den Tod hinaus.

kath.ch/Josef-Anton Willa, Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg.



Globalisierung der Gleichgültigkeit

Der Staat hat den Auftrag, das Wohlergehen der Menschen auf seinem Gebiet zu fördern und zu schützen. Er setzt durch die Verfassung und die Gesetze einen Rahmen, der das Zusammenleben der einzelnen Menschen und Gruppen regelt. Die Regelungen garantieren einerseits den Raum freier Entfaltung, setzen andererseits dieser Entfaltung gewisse Grenzen. Das System dieses Gleichgewichtes ist allerdings nicht stabil, sondern ständig in Bewegung. Zivilgesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und politische Prozesse halten das System auf Trab, welches sich so konstant weiterentwickelt und einen neuen Ausgleich sucht.

Auch die Kirchen sind in diesem Gefüge eine markante Kraft. Denn ein Grossteil der Menschen, die in unserem Land leben, gehört einer Kirche an. Auch wenn sie keine wirtschaftlichen Unternehmen und keine politische Parteien sind, können sich die Kirchen den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen nicht entziehen. Im Gegenteil: Sie müssen das, was in der Welt geschieht, mit wachem Sinn im Auge behalten. Das müssen sie deshalb, weil es zu ihrem ureigenen Auftrag gehört, das Heil in Jesus Christus den Menschen zu verkündigen, und zwar den Menschen von heute, die in dieser, unserer konkreten Welt leben. Jesus hat die Menschen nicht von ihrer Welt getrennt, sondern sie in ihrer Welt gestärkt. Weltflucht ist kein Christenrezept; Weltgestaltung ist Christenrezept. Darum werden sich die Kirchen zu den wirklich wichtigen Vorgängen, die an die Substanz gehen und den Menschen in seiner Freiheit und seiner Würde betreffen, nicht neutral verhalten. Sie werden sich immer für gesellschaftliche und politische Angelegenheiten interessieren und sich da und dort auch einbringen, sei es durch Zustimmung oder Ablehnung, durch Ermahnung oder Ermunterung. Antrieb ist dabei der Dienst an der Gesellschaft und der Dienst am Nächsten. Deshalb sagt Papst Paul VI: «Die Politik ist eine anspruchsvolle, aber nicht die ein-

zige Art, die schwerwiegende Christenpflicht zu erfüllen, anderen zu dienen».

Die Kirchen weichen schwierigen Dossiers nicht aus. Deshalb reiste Papst Franziskus nach Lampedusa und machte die Weltöffentlichkeit einmal mehr darauf aufmerksam, dass viele Menschen unter die Räder kommen und auf der Suche nach einem besseren Leben sind. Es ist unmenschlich und unchristlich, hier einfach die Augen zu verschliessen. Die «Globalisierung der Gleichgültigkeit», wie er es nennt, hilft der Welt nicht weiter. Gleichgültigkeit fördert weder das Wohlergehen der Migrantinnen und Migranten, aus welchen Gründen auch immer sie aus ihrer Heimat weggehen wollen oder müssen, noch fördert es unser Wohlergehen. Denn die Welt ist eine, die Menschheitsfamilie ist eine, und es kann uns nur gut gehen, wenn es möglichst allen gut geht.



Foto Caritas

Nehmen wir wahr, wenn Menschen auf der Flucht umkommen? Weinen wir, wenn Frauen, Männer, Kinder, Mütter auf der Flucht sterben? Was kann unser Beitrag, der Beitrag der Schweiz sein, dass das nicht mehr oder zumindest weniger passiert? Der sich wiederholende Appell des Papstes ist ein Hilfeschrei an die Christinnen und Christen von heute, nicht wegzuschauen, sondern sich in die Politik einzubringen, als Dienst am Menschen.

+ Felix Gmür
Bischof von Basel

Der Kampf zwischen Gut und Böse



Das menschliche Herz sei wie ein «Schlachtfeld», auf dem sich zwei verschiedene «Geister» gegenüberstehen: ein Geist, nämlich derjenige, der von Gott kommt, führe den Gläubigen «zu guten Werken, zur Liebe, zur Geschwisterlichkeit»; der andere, weltliche, treibe die Menschen «in Richtung Eitelkeit, Stolz, Genügsamkeit, Geschwätz». Das unterstrich Papst Franziskus bei einer Frühmesse im Vatikan. Ausgangspunkt für die Überlegungen des Papstes war die Lesung (1 Kor 2,10b–16), in der «der Apostel Paulus den Korinthern den Weg aufzeigt, wie man zum Gedanken Christi gelangt». Dies sei ein Weg, der von der Hingabe an den Heiligen Geist geprägt sei. Es sei in der Tat der Heilige Geist, der die Gläubigen dazu führe, «Jesus kennen zu lernen», «seine Gefühle» zu spüren, und «sein Herz» zu verstehen.

Der ewige Kampf zwischen Gut und Böse

«Der Mensch, der sich selbst überlassen ist, versteht die Dinge des Geistes nicht», so Papst Franziskus: «Es gibt zwei Geister, zwei Arten zu denken, zu fühlen und zu handeln: die, die mich zum Geist Gottes führt und die, die mich zum Geist der Welt führt. Und das geschieht in unserem

Leben: Wir alle haben diese beiden “Geister”. Den Geist Gottes, der uns zu guten Werken führt, zur Liebe, zur Brüderlichkeit, zur Anbetung Gottes, zur Kenntnis Jesu, zu vielen guten Werken der Liebe, zum Gebet: dazu sind wir berufen. Und der andere Geist der Welt, der uns zu Eitelkeit, Stolz, Genügsamkeit und zum Geschwätz führt. Unser Herz – sagte ein Heiliger – ist wie ein Schlachtfeld, ein Kriegsfeld, auf dem diese beiden Geister kämpfen.»

Versuchungen wie Jesus überwinden

«Im christlichen Leben» müsse man also «dafür kämpfen», dem «Geist Gottes Raum zu lassen» und «den Geist der Welt zu vertreiben». Eine tägliche «Gewissensprüfung», schlägt der Papst in diesem Zusammenhang vor, helfe dabei, «Versuchungen zu erkennen». Damit könnte Klarheit darüber erlangt werden, wie sich diese gegensätzlichen Kräfte verhielten.

«Es ist ganz einfach: Wir haben diese grosse Gabe, die der Geist Gottes uns schenkt, aber wir sind zerbrechlich, wir sind Sünder und wir haben auch die Versuchung des Geistes der Welt. In diesem geistlichen Kampf, in diesem Krieg des Geistes, muss man Sieger sein wie Jesus.»

Keine Tiere, sondern Kinder Gottes

Jeden Abend sollten Christen über den Tag, den sie gerade verbracht haben, nachdenken, um zu sehen, ob «Eitelkeit» und «Stolz» gesiegt hätten oder ob es ihnen gelungen sei, den Sohn Gottes nachzunehmen.



© by Jürgen Nissen_pixelio.de

«Erkennen, was im Herzen passiert. Wenn wir das nicht tun, wenn wir nicht wissen, was in unseren Herzen geschieht – und das sage nicht ich, das sagt die Bibel – dann sind wir wie die Tiere, die nichts verstehen. Denn sie lassen sich vom Instinkt leiten. Aber wir sind keine Tiere, wir sind Kinder Gottes, getauft mit der Gabe des Heiligen Geistes. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, was heute in meinem Herzen passiert ist. Möge der Herr uns lehren, immer und jeden Tag unser Gewissen zu prüfen.»

vatican news
Mario Galgano und Barbara Castelli

Wichtige Telefonnummern

Pfarrei Ausserberg:

Pfarramt

Pfarrer Paul Martone 027 934 11 01
martone61@bluewin.ch

Sekretariat

Sybille Riapl, Dorfstrasse 75 027 946 14 27
pfarramt.ausserberg@bluewin.ch

Öffnungszeiten: Freitag, 8.30 bis 10.30 Uhr

Sakristanin

Irma Ronchini 079 407 46 05
Raphaela Pfaffen 027 946 73 23

Katechetinnen

Raphaela Kurmann 027 946 29 63
Ruth Meyer 027 939 18 30

Pfarrereitspräsident

Andreas Seitz 079 369 27 77

Pfarrei Raron:

Pfarramt

Pfarrer Paul Martone 027 934 11 01
martone61@bluewin.ch

Katechetin

Raphaela Kurmann 027 946 29 63
Madeleine Kronig 077 409 01 09

SakristanInnen, Raron

Marie Camenzind, Felsenkirche 027 934 30 50
Dorly Werlen, Hilfssakristanin, 079 871 44 49
Fabian Schmid, Burgkirche 079 913 39 90
Wolfgang Zen-Ruffinen, Kap. Turtig 079 214 08 44
Moritz Bregy, Kap. Kumme 027 934 17 91

Sakristaninnen, St. German

Lina Volken 027 934 10 73
Agnes Volken 027 934 29 92
M. Bregy-Ruppen, Kap. St. Anna 027 934 24 05

Co-Pfarrereitspräsidentinnen

Inge Berchtold 079 126 29 80
Anny Imseng 027 934 19 07

Redaktionsschluss für das Pfarrblatt
ist jeweils am 5. des Vormonats

Homepage: www.pfarrei-raron.ch